

Ergebnisprotokoll der 5. AG-Sitzung

Datum:	Ort:	Uhrzeit (von - bis):
28. November 2013	Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (MUGV), Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam, Haus 8, Raum 216	10.00 – 12.00 Uhr
Teilnehmerinnen und Teilnehmer:		Moderation:
Siehe Teilnehmerliste im Anhang		Bettina Suchan, Landes Zahnärztekammer Brandenburg (LZÄK)
Ergebnis:		
<p>TOP 1: Begrüßung</p> <p>Frau Suchan begrüßt die Teilnehmenden (TN). Das Protokoll der letzten Sitzung (21.05.2013) wird genehmigt. Die Tagesordnung wird von den TN ohne Änderungen angenommen.</p>		
<p>TOP 2: Aktuelle Entwicklungen</p> <p><i>Dr. Eberhard Steglich, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Land Brandenburg</i></p> <p>Herr Dr. Steglich berichtet von den aktuellen Entwicklungen der aufsuchenden zahnärztlichen Therapie und Betreuung für immobile, multimorbide und von Behinderung betroffenen Senior/innen in stationären Einrichtungen sowie privaten Haushalten. Diese Leistungen können zukünftig entsprechend abgerechnet werden.</p> <p>Es seien aber weiterhin Bedingungen zu schaffen, die Vertragsverhältnisse ermöglichen, die Besuche adäquat absichern und vergüten.</p> <p>→ Herr Dr. Steglich reicht differenzierte Daten hinsichtlich der bestehenden Zahnarztpraxen im Land nach, die Menschen über 65 Jahren behandeln. Sowie Daten der Altersstruktur der praktizierenden Zahnmediziner im Land.</p> <p>Im stationären Bereich erhalten Pflegeeinrichtungen Ermächtigungen einen Zahnarzt für die Betreuung der Bewohner/innen einzustellen. Die Finanzierung erfolgt durch die Einrichtungen selbst. Die lokalen Bedingungen sind jedoch häufig nicht ausreichend (Technik etc.). Die Definition von Mindeststandards wären wünschenswert.</p> <p><i>§119b SGB V:</i> Pflegeheime können auf Antrag bei der KZV eigene Zahnmediziner einstellen. Der Zulassungsausschuss entscheidet über die Einstellung, die Ausschreibung erfolgt durch KZV oder die Einrichtung selbst. Die Vergütung erfolgt über die Pflegeeinrichtungen. Häufig sind die lokalen Voraussetzungen vor Ort nicht gegeben. Hier wäre eine Definition von Mindeststandards für die Pflegeheime wünschenswert. Allerdings ist die Finanzierung für viele Heime nicht tragbar und die freie Arztwahl für die Bewohner fragwürdig.</p> <p><i>§119c SGB V:</i> Wird erarbeitet. Berliner Modell: Belegbetten in Krankenhäusern für die Zahnärztliche Behandlung multimorbider Patienten bereitstellen. Im Moment sind es in Berlin 2 Betten (für Berlin und Brandenburg), in Neuruppin sind weitere geplant. Wie hoch die Frequenz ist und wie viele Betten tatsächlich benötigt werden, ist noch unklar.</p> <p>Insgesamt ist die zahnärztliche Versorgung älterer Menschen durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen erheblich verbessert worden.</p>		
<p>Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Wie können junge Zahnmediziner für die Versorgung in Pflegeeinrichtungen gewonnen</i> 		

werden?

Häufig stünden finanzielle Aspekte für eine Entscheidung entgegen dem Gemeinwohl im Vordergrund.

- *Wie schafft man es gute Kooperationen mit Pflegeheimen zu schließen?*

Die Einrichtungen dürfen von den KZVen nicht überrollt werden. Einrichtungen, Träger und Leiter/innen müssen die Thematik eigenständig zum Schwerpunkt machen und die Hinweise zum Versorgungsstand weitergeben. Zudem sollten die Bewohner/innen in Form des Heimbeirates zum aktuellen Bedarf befragt werden.

- *Wie ist die aktuelle Datenlage zur Mundgesundheit im Alter?*

Noch nicht ausreichend evaluiert. Es sollten Maßstäbe entwickelt werden, nach denen sie gemessen werden kann. Hier spielen kulturelle Werte, sowie die Wünsche der Senior/innen eine große Rolle.

Zurzeit werden Daten für eine Mundgesundheitsstudie erfasst, bei der ältere Menschen nun auch im Fokus stehen. Ergebnisse sind im Laufe des nächsten Jahres zu erwarten.

- Eine Mundgesundheitseingangsuntersuchung in Pflegeeinrichtungen wäre wünschenswert. Möglichkeiten bestünden im Zuge des Pflegeneuaustrichtungsgesetzes. Hierzu müssten Indikatoren entwickelt und Bedarfe identifiziert werden.

→ Herr Dr. Böhm (MUGV) bittet Frau Suchan/Herrn Dr. Steglich und Herrn Träger (AWO) um Stichpunkte für die Formulierung von Empfehlungen an das MASF.

→ Herr Dr. Böhm (MUGV) bittet Herrn Träger (AWO) um die Formulierung von Stichpunkten als Argumentationsgrundlage für das MASF zur Einführung eines Assessments.

- *Wie kann die Kommunikation zwischen Pflegefachkräften und Zahnmedizinern verbessert werden?*

Es sollte nicht die reine Technik im Vordergrund stehen, sondern die Lebensqualität der Heimbewohner/innen. Weiterbildungen für Zahnärzte im geriatrischen Bereich wären wünschenswert, um die Unsicherheiten im Umgang mit älteren Patient/innen abzubauen sowie Fortbildungen für Pflegefachkräfte zu Mundpflegebeauftragten (siehe Beispiel AWO).

TOP 3: Verständigung zum weiteren Vorgehen

Schwerpunkte, Maßnahmen & Zieleformulierung

Frau Roth (GesBB) gibt einen Überblick über die Teilziele und Maßnahmen des Gesundheitsziels „Die Mundgesundheit älterer Menschen ist erhalten bzw. verbessert“ im Rahmen des nationalen Gesundheitsziels „Gesund älter werden“ (siehe Anlage 1 und 2).

→ Herr Dr. Steglich/Frau Suchan geben im kommenden Treffen einen Überblick über bestehende Informationsmaterialien zum Thema Mundgesundheit im Alter.

→ Herr Dr. Steglich nimmt noch einmal Kontakt mit der Bundeszahnärztekammer auf, um hierüber einen Kontakt zur Redaktion der Apothekenumschau zu ermöglichen. Die AG wollte zur Information und Sensibilisierung älterer Menschen einen Impuls für einen Artikel setzen. Da die Apothekenumschau eine eigene Redaktion zur Themensetzung hat, war dies nicht möglich. (siehe dazu Übersicht Artikel Mundgesundheit im Alter in der Apothekenumschau Anlage 3)

→ Die TN bitten die Fachstelle zum nächsten Treffen eine Vertreterin/einen Vertreter des [Evangelischen Zentrums für Altersmedizin](#) einzuladen. Es sollen mögliche Schnittstellen zum Thema erörtert werden. Zudem sollen im kommenden Treffen die Ergebnisse der Studie des MDK vorgestellt werden.

Nächste Termine:

Das nächste Treffen findet im ersten Quartal 2014 statt.

Die Fachstelle wird zeitnah einen Termin per doodle erfragen.

Anlagen:

1. Präsentation Gesundheitsziel Nr. 5 „Die Mundgesundheit älterer Menschen ist erhalten bzw. verbessert“
2. Übersicht Teilziele und Maßnahmen Gesundheitsziel Nr. 5
3. Übersicht Artikel Thema „Mundgesundheit im Alter“ in der Apothekenumschau

Teilnehmerliste:

Bündnis Gesund Älter werden im Land Brandenburg

AG *Mundgesundheit bei älteren Menschen*

Donnerstag, 28. November 2013, 10-12 Uhr, MUGV, Haus 8, Raum 216

Vorname	Nachname	Institution	Unterschrift
Carola	Banka	Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz	
Dr. Andreas	Böhm	Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz	
Peter	Borchardt	Seniorenbeirat Potsdam AK Gesundheit/Soziales	
Marisa	Elle	Gesundheit Berlin-Brandenburg (Fachstelle Gesundheitsziele)	
Cornelia	Ewert	DRK Märkisch Oder-Spree	
Jutta	Hanke	AOK Nordost	
Margarete	Hoffmann	Knappschaft Regionaldirektion Cottbus	entschuldigt
Holger	Kilian	Gesundheit Berlin-Brandenburg (Fachstelle Gesundheitsziele)	entschuldigt
Alexandra	Lang	Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz	
Ron	Müller	Knappschaft Regionaldirektion Cottbus	
Brigitte	Riedel	Seniorenbeirat Gemeinde Seddiner See	
Andrea	Schütze	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	entschuldigt
Eberhard	Steglich	Kassenzahnärztliche Vereinigung Brandenburg	
Bettina	Suchan	Landeszahnärztekammer Brandenburg	
Marco	Träger	AWO Seniorenheim Wildau GmbH Niederlassung Deutsch Wusterhausen	
Johanna	Roth	Gesundheit Berlin-Brandenburg (Fachstelle Gesundheitsziele)	